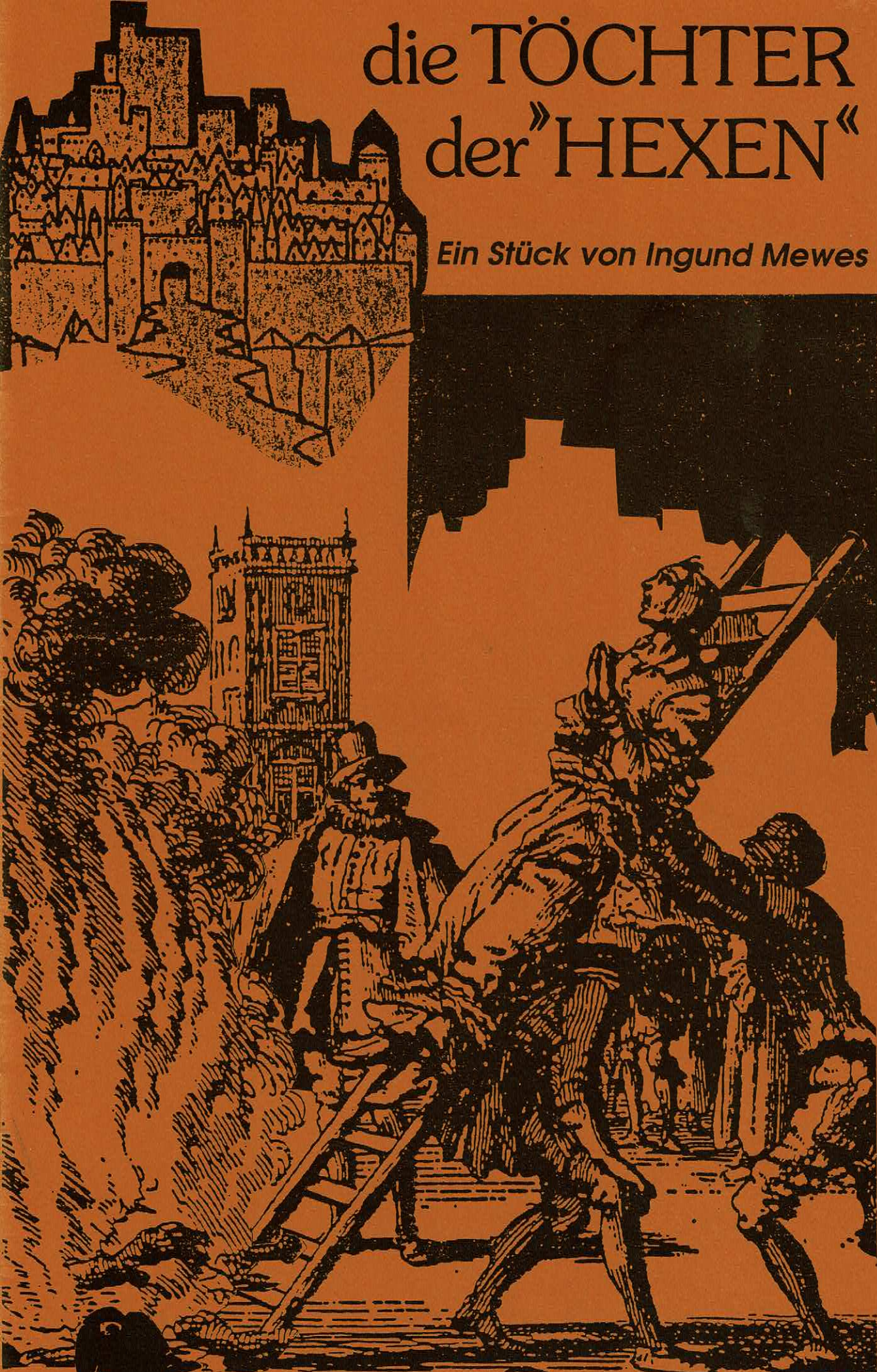


# die TÖCHTER der »HEXEN«

Ein Stück von Ingund Mewes

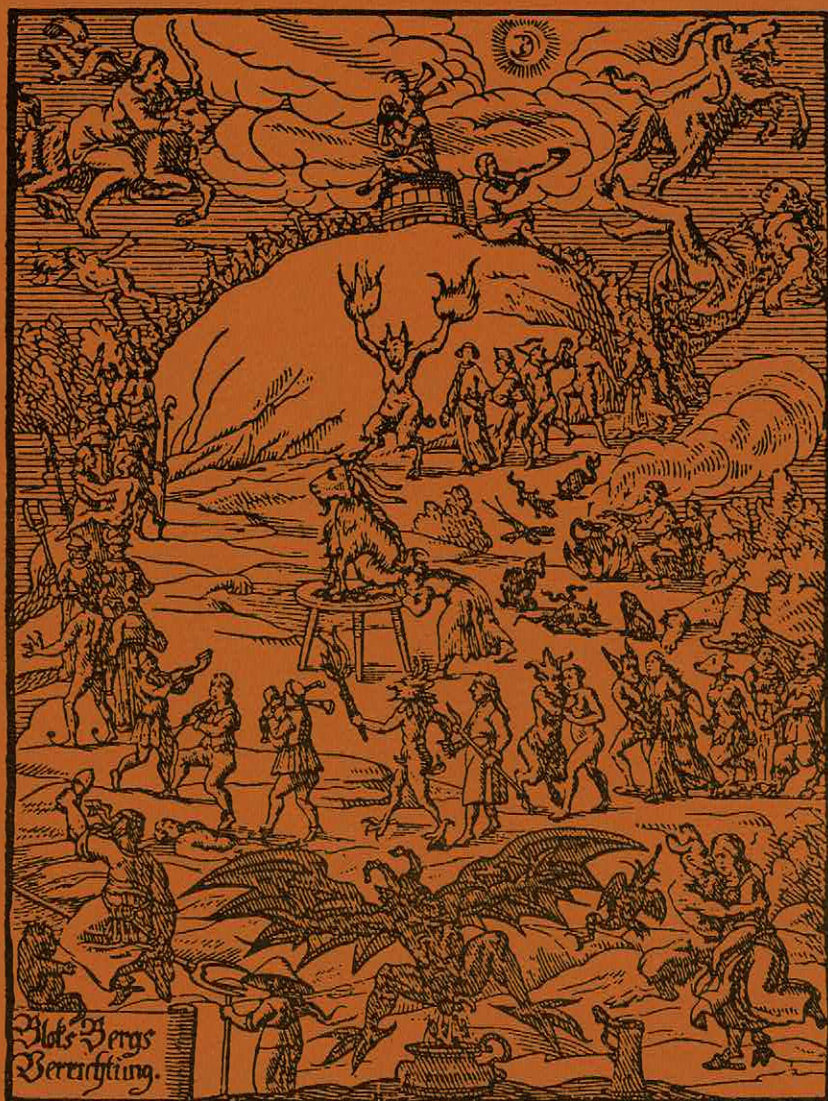


# Inhalt

Das Stück *"Die Töchter der Hexen"* spielt im Jahre 1637 und handelt von zwei jungen Mädchen, Marie und Sibylle, deren Mütter als Hexen verbrannt wurden.

Historische Vorbilder für die beiden Mütter sind Katharina Henot und Walpurga Hausmännin, die beide der Hexerei beschuldigt und 1627 bzw. 1587 verbrannt wurden.

Sibylle und Marie setzen sich mit dem Schicksal ihrer Mütter auseinander und erkennen, daß auch sie als "Hexentöchter" gefährdet sind. Sibylle lebt bei Anna Trutzeler, die als Heilkundige und Hebamme zu den Frauen gehört, die oft der Hexerei verdächtigt werden. Sie kann die Mädchen nicht beschützen und sieht deshalb als einzigen Ausweg deren Flucht aus Köln in eine Gegend, in der niemand sie kennt und niemand vom Schicksal der Mütter weiß. So endet das Stück mit dem Aufbruch der Mädchen in eine ungewisse Zukunft.



# Die Töchter der "Hexen"

Einakter mit Musik von Ingund Mewes

(ohne Pause)

Die Personen und ihre Darsteller:

Marie	<b>Ursula Pieper</b>
Sibylle:	<b>Petra Kuhn</b>
Anna:	<b>Gundula Kirchner-Schüler</b>
Gesang:	<b>Anette Groner</b>
Begleitung am Klavier:	<b>Dirk Schulz</b>
Regie:	<b>Dodo Mewes</b>
Regieassistent:	<b>Ingrid Brückner</b>
	<b>Kristin Eisenhut</b>
Bühnenbild:	<b>Uta Gautel</b>
Licht & Ton:	<b>Hans-Peter Voos</b>
	<b>Horst Seitz</b>
Programmheft:	<b>Gerold Hahn</b>
	<b>Volker Hofmann</b>
	<b>Johannes Radke</b>

Wir danken dem Tonstudio 65, Köln  
und der ARGUS MEDIA GmbH, Stuttgart

Büchertisch: Braunsche Universitäts-Buchhandlung

**Premiere im Jakobustheater: 17. März 1993**

Uraufführung: 1987 Piccolo-Theater, Köln

Aufführungsrechte: Ingund Mewes & Töchter, Köln

# Opfer der Hexenverfolgung

Schon lange vor der Hexenbulle von 1484 sind Hexenverfolgungen keine Seltenheit mehr. Die ersten Hinrichtungen für hexerisches "Kindverspeisen" und "Kinderrauben" sind ab 1360 belegt. Nach 1450 werden Hinrichtungen als Strafe für das "Erwürgen" eines Kindes in der Wiege bekannt.

Zweifelsfrei stellt die Hexenverfolgung "die nach den Judenverfolgungen größte nicht kriegsbedingte Massentötung durch Menschen" dar (Schormann). Die heutige Forschung geht von einigen Hunderttausend Opfern in Europa aus.

Am ehesten läßt sich eine Einschätzung des Terrors und seiner Wirkung wohl mit den relativ gut gesicherten Einzelangaben über Hinrichtungen gewinnen. Der Anteil der Frauen an der neuzeitlichen Hexenverfolgung wird auf gut 70% geschätzt. Waren anfangs bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts fast ausnahmslos Frauen betroffen, stieg der Anteil der Männer auf dem Höhepunkt der Hexenverfolgung (1560 - 1630) langsam an.

Die letzten Verfolgungswellen richteten sich sogar hauptsächlich gegen fast ausschließlich sehr junge Männer, deren man sich als Vaganten und Bettler entledigen wollte. Wie sich daraus erhellt, wurde der Hexereivorwurf durch die Jahrhunderte zu ganz unterschiedlichen Zwecken instrumentalisiert, um echte oder vermeintliche gesellschaftliche Probleme oder politische wie ökonomische Machtfragen zu lösen.

Eine spektakuläre, in der Forschung freilich höchst umstrittene Interpretation haben vor einigen Jahren die beiden Bremer Wissenschaftler Heinsohn und Steiger vorgelegt.

Danach standen die "weisen Frauen" im Mittelpunkt der Verfolgung. Meistens habe die Hexenjagd bei der Hebamme begonnen. Sie habe auch als Hauptschuldige herhalten müssen. Bereits im Hexenhammer sei diese Zielrichtung gegen die "Hebammen, die alle anderen Hexen an Schandtaten übertreffen", vorgegeben worden. Ungeachtet der tatsächlichen Zahl der Getöteten hätten die Hexenverfolgungen auch noch einen erzieherischen oder propagandistischen Effekt gehabt: Die öffentlichen Hinrichtungen zeigten jeder Frau und jedem Mädchen unmißverständlich die Gefahren, die mit Hexerei, vorrangig also mit Geburtenkontrolle, verbunden seien.

Die Einschüchterung und die Vernichtung der Frauen, die die Methoden der Empfängnisverhütung und Abtreibung kennen, würden es allmählich auch den weniger Ängstlichen unmöglich machen, etwas über Geburtenkontrolle in Erfahrung zu bringen.

# Einzelne Lieder und Gedanken zur Musik

Wie muß eine Musik beschaffen sein, die ein Stück wie *"Die Töchter der Hexen"* und sein Publikum einen Abend angemessen begleiten soll?

Kann man vor allen Dingen dem Dilemma entgehen, eine musikalische Gestaltung zu finden, die jedes Pathos, jede mögliche Sentimentalität, die das Thema vielleicht mit sich bringen könnte, zu umgehen weiß, ohne auf der anderen Seite zu harmonisieren, zu optimistisch zu sein?

Wir bieten eine Lösung an, ob sie gelungen ist, muß jeder Zuschauer für sich selbst entscheiden.

## Der Tag wird kommen

Der Tag wird kommen, wo die Berge sich bewegen,  
Sie schlafen nur für eine kurze Zeit  
In der Vergangenheit haben sie sich erhoben,  
Und man sah sie brennen viele Meilen weit.

Doch vielleicht wird daran noch niemand glauben,  
Doch es gibt eins, woran sie glauben sollten:  
Die Frauen, die jetzt schlafen, werden bald erwachen  
Und dahin gehen, wohin sie immer wollten.

Der Tag wird kommen, wo die Berge sich bewegen,  
Sie schlafen nur für eine kurze Zeit  
In der Vergangenheit haben sie sich erhoben,  
Und man sah sie brennen viele Meilen weit.



## Merseburger Zaubersprüche

Eiris sazum idisi	Einst setzten Walküren sich
sazum hera dou der.	setzten hier sich und dort hin.
Suma hapt heptidum	Einige flochten die Fesseln
suma herilezi dun.	andere hemmten das Heer.
Suma chlobodun umbi	manche lösten der Kühnen
cuaniouidi insprinc	knechtische Bande
haptbandun invar vigandun,	entspringe den Banden,
invar vigandun.	entfahre dem Feind.

*Dies ist eines von zwei Spruchdenkmälern von unbekanntem Verfasser (niedergeschrieben etwa 10. Jahrhundert). Es ist ein Lösesegen zur Befreiung eines Gefangenen, der in die Reihe der mittelalterlichen Zauberformeln gehört. Solche Formeln sind nur lückenhaft und vom Zufall abhängig, nicht als Literatur, sondern als "Rezept" überliefert. Sie bedienen sich zwar allgemein religiöser Mittel (etwa des Segens), aber sie gehören ausschließlich in das Gebiet der Magie, die ihrem Wesen nach "weder heidnisch noch christlich, weder germanisch noch kirchlich ist" (H. d. Boor).*

## Kleines Lied

... flieg aus, die Welt zu grüßen.  
Sag, mir fehlt der Sonne Licht,  
meine Zwingherrn lassen arg mich büßen,  
und es rührt mein Los sie nicht.  
Die Zeit läßt auf, läßt ab mich steigen,  
die Zeit heißt reden mich und schweigen,  
die Zeit lehrt lauschen und begreifen,  
die Zeit gibt Mut, mich nicht zu beugen.

*Dieses Lied ist eine musikalische Bearbeitung eines mittelhochdeutschen Gedichts von Enzo (italienischer Lyriker, der in enger Anlehnung an die provenzialischen Troubadours Kanzonen und Sonette dichtete), entstanden um 1250.*

# Hexen-Lexikon

**Bulle** (lat. bulla "Kapsel") kapselförmiges, annähernd kreisrundes Siegel aus Metall. Seit dem 15. Jahrhundert wurde die Bezeichnung Bulle auf alle Papsturkunden ausgedehnt, die mit einem Bleisiegel versehen sind.

**Cautio criminalis** (lat. "Verbrechen betreffende Vorsicht"), Titel einer durch Friedrich Spee von Langenfeld 1631 anonym veröffentlichten Schrift gegen die Hexenprozesse.

**Hausmännin, Walpurga**, am 20.9.1587 in Dillingen hingerichtete ältere Hebamme, die auf "gütliches und peinliches Befragen nach beharrlichem Bezichtigen über ihre Hexerei bekannt und ausgesagt" hat, sie habe Buhlschaft mit dem Teufel getrieben, Neugeborene mit Salben zu Tode gebracht und ihre Seele dem Teufel verschrieben, in dessen Auftrag sie manche Ketzerien ausgeführt habe.

**Henot, Katharina**, war die einzige wegen Hexerei verfolgte Frau aus dem städtischen Patriziat. Die verwitwete Fuhrunternehmerin hatte von ihrem Vater eine Postmeisterei übernommen. Am 16.5.1627 wurde sie als Hexe in Köln verbrannt, obwohl sie auch nach fünf schweren Foltern nicht bereit war, ein Schuldgeständnis abzulegen. Hintergrund dieses Mordes war wirtschaftliche Konkurrenz. Generalpostmeisterkandidat Coesfeld bzw. die hinter ihm stehende Sippe der Grafen Taxis denunzierten die fähige Katharina als Hexe, weil sie sie mit "legalen" Mitteln nicht vom Markt drängen konnten.

**Hexenhammer** (lat.: malleus maleficarum), 1487 in erster Auflage veröffentlichte "Enzyklopädie der Hexenverfolgung"; Autoren: Jakob Sprenger und Heinrich Krämer (Institoris), Dominikanermönche. Dieses Werk betrachtete die Frau als Hauptfeindin der Kirche.

**Hexenprobe** Im Gerichtsverfahren des Mittelalters entwickeltes, bei Hexenprozessen als Beweismittel zulässiges Verfahren der Überführung der Angeklagten, konnte anstelle der peinlichen Befragung (Folter) durchgeführt werden (Gottesurteil).

**Hexensalbe** ein Mittel mit psychotroper Wirkung, das zahlreichen überlieferten Berichten zufolge aus narkotisch wirkenden Pflanzen (Bilsenkraut u.a.) hergestellt wurde und das die Hexen zum Flug durch die Luft und zur Verwandlung in Tiere befähigt haben soll. Im 19. und 20. Jahrhundert wurde der pharmakolog. Nachweis für bewußtseinsverändernde Substanzen der Hexensalbe erbracht.

**Hexensabbat** Bezeichnung für angebliche nächtliche Zusammenkünfte der Hexen auf Bergeshöhen, v.a. während der Walpurgisnacht, mit gemeinsamen Mählern, Tänzen, blasphemischen Riten und orgiastische Promiskuität. Der Besuch des Hexensabbats stand neben dem schädigenden Zauber im Mittelpunkt der Hexenprozesse.

**Hexenschuß** (lat. lumbago) meist plötzlich auftretender heftiger Kreuz- oder Lendenschmerz mit nachfolgender Bewegungseinschränkung oder -sperre, Zwangshaltung, Muskelverhärtung (Hartspann), auch Empfindungsstörungen.

**Innozenz VIII** (1484-1492) Unter ihm herrschten an der Kurie Nepotismus und Korruption; seine Hexenbulle "Summis desiderantes" vom 5.12.1484 förderte Hexenwahn und Hexenprozesse.

**Inquisition** (lat. "gerichtliche Untersuchung") nach dem Verfahren des Inquisitionsprozesses benannte, von kirchlichen Institutionen betriebene und meist mit staatlicher Hilfe durchgeführte Verfolgung von Häretikern (Ketzer).

**Inquisitionsprozeß** Form des Strafverfahrens, bei der der Richter ohne öffentliche oder private Klage von Amts wegen die Spuren und Beweise eines Verbrechens ermittelt. Dieses in Deutschland in vergangenen Jahrhunderten vorherrschende Verfahren drängt den Richter in die Rolle des Strafverfolgers und erschwert ihm so eine objektive Würdigung seiner eigenen Ermittlungen. Daher wurde der I. im 19. Jahrhundert durch den heutigen Anklageprozeß ersetzt, der die Strafverfolgungs- und die Urteilstätigkeit auf zwei verschiedene Behörden (Staatsanwaltschaft und Gericht) verteilt. Doch gilt in der Hauptverhandlung des dt. Strafprozesses noch heute das Inquisitionsprinzip.

**Klarissen**, die; Frauenorden, der 1212 von Clara von Assisi gegründet wurde. Im Kölner St. Claren Kloster, das die Schwester und die Tochter der Katharina Henot beherbergte, hatte man vermutlich auch Frau Henot vor ihren Verfolgern Zuflucht gewährt, die eigentlich in kirchlichen Gebäuden keine Verhaftungen vornehmen durften, sie aber dann gewaltsam von dort fort-schleppten.

**Wasserprobe** Verfahren, um die (Un-)Schuld einer der Hexerei verdächtigten Person zu beweisen. Bleibt eine gefesselt ins Wasser geworfenen Person an der Oberfläche schwimmen, so gilt sie als schuldig, da das reine Wasser sie nicht aufnehmen will. Ertrinkt sie bei dieser Prozedur, so wird ihr zumindest eine angemessene Bestattung gewährt.



# Hexengericht in Andernach

## Vor 360 Jahren Todesurteil für Hans Haen

**KREISGEBIET.** In Andernach wurde dem 70jährigen Hans Haen am 19. August 1632 ein Hexenprozess gemacht. Er mußte sich nicht nur des mehrfachen Ehebruchs verantworten, man verdächtigte ihn auch der Zauberei. Sibill Strauß, eine seiner Freundinnen, selbst im Ruf einer Hexe, hatte Hans Haen beschuldigt.

"Kontinuierlich fraß und soff er auch mit leichtfertigem Gesindel und machte vor Schlägerei und Zank nicht Halt", protokollierte beim Andernacher Hexenprozeß Ratsgenosse Balthasar Sohlen. Der Angeklagte bestritt alle Vorwürfe erst heftig, räumte die Anklagen, ein Hexer zu sein, unter schwerer Folter nach und nach ein, und wurde schließlich in Andernach hingerichtet.

So waren auch in unserer Region Hexenprozesse weit verbreitet. Wenn man sich heute eine Hexe vorstellt, denkt man zuerst an alte, häßliche Frauen mit großer Nase und knochiger Gestalt. Eben wie die Hexe aus den Märchen, aber gerade so sahen die Frauen, denen früher der Prozeß gemacht wurde, eben nicht aus. Es waren eher weise Frauen, die sich gut mit Naturheilkunde auskannten. Es traf sogar Schöffenfrauen, aber auch Männer, die in der Gemeinde zum Mittelpunkt von Dorfkonflikten wurden.

Der Andernacher Pfarrer Caspar Mambis wurde zwar nicht zum Tode verurteilt, mußte aber 1642 seine Stadt verlassen, nachdem er eine angebliche Hexe vor den Schöffen verteidigte und einen harten Prozeß mit dem Rat führte.

Beim Gericht Bürresheim, dem die vier Orte Rieden, St. Johann, Waldesch und Nitz unterstanden, lag die Zahl der zum "Hexentod" verurteilten Opfer in den Jahren 1596 bis 1651 bei mehr als 40 Personen. Die Einwohnerzahl der vier Orte beläuft sich zusammen auf kaum mehr als 500. [...]

Die Hexenprozesse in Deutschland bewirkten nach der Judenverfolgung die größte nicht kriegsbedingte Massentötung von Menschen durch Menschen. Etwa 100 000 Menschen in Europa, vor allem Frauen, starben von 1480 bis 1780, weil sie als Zauberer und Hexen galten, den Feuertod.

Hexenprozesse sind noch bis in unser Jahrhundert gegenwärtig. In England wurde der letzte im Jahre 1954 unter Berufung auf ein Hexengesetz von 1754 geführt. Die Hexenverfolgung wurde nicht nur in Deutschland praktiziert, sondern sie war in ganz Europa verbreitet.

Zur Überführung einer angeblichen Hexe wurden vier Elemente herangezogen: Der Pakt mit dem Teufel unter Abschwörung Gottes, Vollziehung dieses Paktes in Form einer Eheschließung mit dem Teufel, Fälle von Schadenszauber und Vernichtung von Menschen und Tieren. Durch die zur Last gelegte Teilnahme am Hexensabbat, mußten die Angeklagten durch Folter andere Personen preisgeben.

---

### Verbrennen als Strafe

---

Anfang des 13. Jahrhunderts wurde die Zauberei als Verbrechen der Ketzerei, die mit dem Verbrennungstod bestraft wurde, erstmals gesetzlich verankert. Geistliche predigten von der Kanzel herunter gegen die Hexen.

In der Kirche wurde immer wieder der Angriff gegen das Weibliche tragend. Das Bild der Sünderin, als ewige Verführerin und dazu noch das unchristliche Arbeiten mit Verhütungspraktiken und Abreibung schufen das Bild von meist weiblichen Hexen.

Auch die Naturwissenschaftler, insbesondere die Mediziner, trieben damals die Prozesse an. Sie wollten der Konkurrenz zwischen ihnen und den weisen Frauen, vor allem den Hebammen und Heilpraktikerinnen, ein Ende setzen.

Es ging um das systematische Ausschalten der Frauen aus dem Heilwesen und die Beseitigung aller Heilarten, die nicht von Ärzten praktiziert wurden. Aussagen von Ärzten waren oft ausschlaggebend für das Prozeßurteil, wenn sie aufgrund eines Hautmales, sogenannter Hexenmale, eine Angeklagte als Hexe entlarvten.

Aufgrund von Verdächtigungen wurden Personen angeklagt, wenn es nur dazu diente, den Dorffrieden in der Gemeinde zu wahren. Die Angeklagten bekamen ihre Schuld vom Staat zugesprochen, so schuf der Staat dem Hexenwahn ein geistliches und rechtliches Fundament.

---

### Grausame Folter

---

Die Folter bestand oft darin, daß den Angeklagten die Hände auf den Rücken gebunden und sie daran hochgezogen wurden. Beliebte Foltermittel waren auch Daumenschrauben und spanische Stiefel, die die jeweiligen Körperteile zerquetschten. [...]

Aber auch wer die Folter überlebte und am Ende freigesprochen wurde, was nicht oft vorkam, mußte die Prozeßkosten tragen und war somit bankrott oder mußte die Stadt verlassen.

(Rhein-Zeitung 11.2.93)

# Literatur zum Thema

**Andersen, Leif E.**

*Hexenfieber*  
dtv 7363

**Becker (Hrsg.)/Bovenschen/  
Brackerf u.a.**

*Aus der Zeit der Verzweiflung.  
Zur Genese und Aktualität des  
Hexenbildes*  
Edition Suhrkamp Nr. 840

**Ehrenreich, B./ English, D.**

*Hexen, Hebammen und  
Krankenschwestern*  
*Beiträge zu einem  
feministischen  
Geschichtsbewußtsein*  
Verlag Frauenoffensive

**Engelhardt, Ingeborg**

*Hexen in der Stadt*  
dtv 7196

**Hasler, Eveline**

*Anna Göldin.  
Letzte Hexe*  
dtv 10457

**Haß, Ulrike**

*Teufelstanz*  
*Eine Geschichte aus der Zeit  
der Hexenverfolgungen*  
rororo Rotfuchs Nr. 300

**Hecht, Ingeborg**

*In Tausend Teufels Namen  
Hexenverfolgungen am  
Oberrhein*  
Rombach Verlag

**Herzen, F.**

*Sohn der roten Flamme*  
Arena Verlag

**Hexen und Hexenprozesse in  
Deutschland**

dtv 2957

**Ketzer, Zauberer und Hexen**

*Die Anfänge der europäischen  
Hexenverfolgungen*  
Edition Suhrkamp Nr. 1577

**Lohmeyer, Wolfgang**

*Der Hexenanwalt*  
*Ein Mann wird zum Gewissen  
seiner Zeit*  
Bastei Lübbe TB 10398

**Sallmann, Jean-Michel**

*Hexensabbat*  
Abenteuer Geschichte Band 21  
Maier Verlag

**Spee, Friedrich von**

*Cautio criminalis*  
dtv (z.Z. nicht lieferbar)

**Sprenger, J./ Institoris, H.**

*Der Hexenhammer*  
*(Malleus maleficarum)*  
dtv 2162

**Staschen, Heide**

*Verraten, verteufelt, verbrannt*  
*Hexenleben*  
rororo Rotfuchs Nr. 577

**Teufelsglaube und  
Hexenprozesse**

Beck'sche Reihe Nr. 337

**Wisselinck, Erika**

*Hexen*  
*Warum wir so wenig von ihnen  
erfahren und was davon auch  
noch falsch ist*  
Verlag Frauenoffensive



## GUT, WENN MAN HIER NICHT FREMD IST

Kapitalanleger profitieren von unseren  
Verbindungen und Erfahrungen

wenn's um Geld geht

Sparkasse Karlsruhe



## BRAUNSCHWEIGER UNIVERSITÄTS BUCHHANDLUNG

KAISERSTR. 120  
7500 KARLSRUHE  
TEL. 2 33 04 / 2 32 96  
FAX 2 91 16

ANTIQUARIAT  
WALDSTRASSE 17  
7500 KARLSRUHE  
TEL. 07 21 / 2 60 27

RHEINSTRASSE 32  
KARLSRUHE-MÜHLBURG  
TEL. 07 21 / 55 53 46

ETTLINGEN  
NEUER MARKT  
TEL. 07 24 3 / 1 42 93  
FAX 1 40 96

DIAKONISSENSTR. 29A  
KARLSRUHE-RÜPPURR  
TEL. 0 72 21 / 3 00 64



Hans Krieger - Braunschweig (1967)

# Hinweis auf das Begleitprogramm

## Hexenprozesse in der frühen Neuzeit

Vortrag von PD Dr. Klaus-Jürgen Matz  
Universität Mannheim

Am 23. März 1993, 20 Uhr,  
Jakobustheater in der Fabrik

## In Tausend Teufels Namen

Lesung von Ingeborg Hecht

Am 19. April 1993, 20 Uhr,  
Jakobustheater in der Fabrik



---

## Programmorschau

23. April '93, 20 Uhr

24. April '93, 17 Uhr

24. April '93, 20 Uhr

### Schreib mich in den Sand

von Inez van Dullemen

Gastspiel des Hans-Otto-Theater, Dresden

Ab Mitte Mai '93

### Der tollste Tag

von Peter Turrini

Ab September '93

### Unter dem Milchwald

von Dylan Thomas